

2nd European Summit: „Cloud Computing and Education: The Future“

31. Oktober und 1. November 2015 in Palermo, Italien

Flurina Jenal, Ladina Jörger

Bericht

Gastgeber des zweiten internationalen Treffens zum Thema School on the Cloud (SoC) war die sizilianische Nichtregierungsorganisation cesie, welche sich zum Ziel gemacht hat, Erziehung innovativ und partizipativ zu gestalten, um dadurch eine nachhaltige Entwicklung national und international zu erreichen. Gegründet wurde die NGO vom Soziologen Danilo Dolci, von welchem auch der Slogan von cesie stammt: „The world is only one creature“. Die Eröffnungsrede am 31. Oktober wurde vom Direktor von cesie gehalten, welcher in einem interessanten Vortrag darauf hinwies, dass Bildung der Schlüssel zu einer besseren und nachhaltigeren Zukunft ist.

In einem zweiten Vortrag wurde aufgezeigt, was die verschiedenen SoC-Arbeitsgruppen im letzten Jahr alles geleistet haben. Es gibt vier Arbeitsgruppen, wobei jede Gruppe einen anderen Schwerpunkt bezüglich SoC hat: i-Teacher, i-Manager, i-Future und i-Students. Ladina Jörger und Flurina Jenal gehören der Arbeitsgruppe i-Students an, welche die Schüler/innen in den Fokus ihrer Überlegungen bezüglich Cloud-Computing stellt.

Die Hauptrednerin war Dr. Gianna Cappello, Privatdozentin des soziologischen Instituts der Universität Palermo. Der Titel ihres Vortrags lautete „Challenging the Cloud: A Media Education Perspective“. Dabei ging es im Wesentlichen darum, dass neue Erfahrungen, neue Lernbereiche, neue Lerninhalte auch immer mit Risiken verbunden sind. Dass Gelegenheiten, etwas Neues zu lernen auch zu Nachteilen führen können. Ihre Idee ist es aber nicht, nur aufgrund der Risiken keine neue Erfahrungen mehr zu machen, sondern sich darüber im Klaren sein, dass Probleme auftauchen können und diese minimiert werden können.

Der zweite Teil des ersten Tages wurde in den verschiedenen Arbeitsgruppen verbracht. Anhand zwei Entscheidungsfindungs-Methoden, „Delphi-Method“ und „Six Thinking Hats“, wurde folgenden Fragen nachgegangen:

- What **trends** do you expect to have significant impact the ways in which European educational institutions approach learning using Cloud Computing by 2025?

Folgende Schlüsselantworten wurden in unserer Gruppe zusammengetragen:
lebenslanges Lernen wird je länger je mehr ein Muss; die Mobilität der Lernenden wird sich vergrößern – national und international; Hausunterricht wird zunehmen

- What do you see as the **key challenges** related to learning using Cloud Computing that European educational institutions will face by 2025?

Folgende Schlüsselantworten wurde in unserer Gruppe zusammen getragen:
Gesundheitsprobleme aufgrund mehr Computer-Arbeit werden zunehmen;
Zeitmanagement der Schüler/innen muss stark überwacht werden, da ein konstantes Online-sein zu Burnout etc. führen kann; durch zu viel Online-Arbeiten können die sozialen Kompetenzen der Schüler/innen abnehmen

- What do you see as the **key competences** labor market needs that learning using Cloud Computing in European educational institutions have to provide by 2025?

Folgende Schlüsselantworten wurden in unserer Gruppe zusammen getragen: Die Schüler/innen müssen lernen mit einer grossen Datenmenge umzugehen; die Datenmenge muss effizient bearbeitet werden können; die Schüler/innen müssen die Grundregeln des Datenschutzes beherrschen

- Which **technologies** will be the most important to learning in European educational institutions by 2025?

Folgende Schlüsselantworten wurden in unserer Gruppe zusammen getragen: Free an open source technologies werden einen grossen Stellenwert einnehmen, da sie auch Schulen mit kleinem Budget benutzen können; mobile Geräte werden eingesetzt werden, weil sie es den Schüler/innen erlauben mobil zu sein

Das social event am Abend „entführte“ uns in die Welt der Marionetten. Die opera dei pupi entstand in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Süditalien und wurde zu einer der beliebtesten Unterhaltungsmöglichkeiten in Sizilien. Wir kamen in den Genuss einer Aufführung, wobei eine Person allen Marionetten die Stimme lieh, es aber zwei Personen brauchte, um die Marionetten zu bewegen.

Auch am zweiten Tag wurde zuerst in den Gruppen gearbeitet. Es ging darum, ein Zukunftsszenario bezüglich SoC in der Schule aufzustellen. Unser Szenario sah folgendermassen aus:

Die Geschichte von John

John kommt ins Schulhaus und schaut, ob auf dem interkulturellen Anschlagbrett Neuigkeiten stehen, dann grüsst er seine Freunde, die im Spielecken spielen und kontrolliert sein mobiles Device. In der Cloud sieht John, dass einer seiner Klassenkameraden eine Frage ans virtuelle Klassenboard geschrieben hat. Ihr Lehrer hat die Frage aber noch nicht beantwortet. Da auch Johns weitere Arbeit von dieser Antwort abhängt und er somit noch nicht weiter an seinem Projekt arbeiten kann, entscheidet er sich, eine andere Gruppe von Schülern in der Kantine zu treffen, um dort gemeinsam einen Orangensaft zu trinken und sie nach der Lösung seines schulischen Problems zu fragen. Die Klassenkameraden können ihm tatsächlich helfen und so beginnt John themenspezifische Daten von der open-data-cloud seiner Schule zu sammeln und sie mit einer open-source-software zu analysieren und eine lässige interaktive Visualisierung zu erarbeiten.

Nach zwei Stunden intensivem Arbeiten erinnert Johns Stuhl ihn daran, dass er seit zwei Stunden sitzt. Hier kommt Theresa ins Spiel. Sie ist Yogalehrerin und zeigt John verschiedene Übungen, um seine Nackenmuskulatur zu entspannen. Nach dem Beenden der Übungen hört John die „Glocke der guten Ideen“. Darum läuft er ins Amphitheater der Schule und wartet auf die Verkündung: Einer seiner Mitschüler hatte die Idee, einen 3D-Drucker zu brauchen, um individuelle 3D-Motive aus Schokolade für ihre Weihnachtsparty zu kreieren.

Dann geht John wieder zurück zu seiner Arbeit. Er kommt gut voran und arbeitet konzentriert an seinem Projekt. Auf einmal warnt ihn das System: „Es sind noch 15 Minuten bis zum automatischen Abschalten des Internets für heute.“

Also speichert John all seine Dokumente und schreibt einen kurzen Text über das heute gelernte. Dann steht er auf und geht nach einem arbeitsintensiven Tag nach Hause.

Auch am zweiten Tag gab es Vorträge. Der erste wurde von Gerhard Doppler gehalten. Er arbeitet für die Universität Graz und ist Mitglied des SoC-Projekts. Er stellte uns sein eexcess-Projekt vor. Es handelt sich dabei um eine Suchmaschine, welche Verbindungen zwischen verschiedenen Suchanfragen herstellt und so genauere und präzisere Suchergebnisse präsentieren kann. Der zweite Vortrag hielt Jens Vermeersch aus Belgien. Jens Vermeersch arbeitet bei der Organisation GO!, welche Workshops für Lehrer anbietet, die Cloud-basiertes Lernen im Unterricht einsetzen und anwenden wollen. Die Workshops finden einmal pro Jahr statt und sind seit kurzem gegliedert nach Fächer, aber auch nach Schulstufe.

Die letzten zwei Stunden des Meetings wurden wieder in der Gruppe verbracht. Es ging darum die nächsten Arbeitsschritte und das nächste Meeting zu definieren. Voraussichtlich wird sich die Gruppe i-Students am 7. und 8. April 2016 in Paris treffen.

Bis dann muss jedes Gruppenmitglied die auf das Meeting in Palermo eingereichten Case-Studies zum Cloud-basierten Lernen anhand eines von uns definierten Kriterienkatalogs untersuchen. Das Ziel ist es, heraus zu finden, ob es schon gute Beispiele von Cloud-Basiertem Lernen gibt, respektive wo gute Ansätze zu finden sind und welche Aspekte des Cloud-Computings noch zu wenig berücksichtigt werden.

Für den eigenen Unterricht an der Kanti Solothurn war das Meeting sicher sehr sinnvoll, weil wir so aus erster Hand erfahren, welche Tendenzen im Bereich „School on the Cloud“ in Europa aktuell sind. Das Treffen ist ideal, um neue Tools und Internetseiten zu testen und sich mit innovativen Lehrpersonen auszutauschen. An der Kanti Solothurn wird bereits sehr oft am Computer gearbeitet, dieser Trend wird weiter zunehmen. Es stellt sich daher immer mehr die Frage, wie die immense Datenmenge zwischen allen Beteiligten ausgetauscht und gespeichert werden kann. Die internen Server sind schnell überlastet, mit der Folge, dass die Daten jährlich gelöscht werden müssen. Seit August 2015 existiert an unserer Schule eine Art „School on the Cloud“. Wir haben die Möglichkeit über die „Gisy-Box“ im eigenen Intranet Daten mit den SchülerInnen auszutauschen. Dank dem SoC-Projekt kennen wir die aktuellsten Möglichkeiten und lernen, wie andere Schulen mit dem Internet und mit grossen Datenmengen arbeiten. Wir können unseren Schülerinnen die „key competences“ beibringen, damit sie sich in der sich schnell ändernden computerbasierten Lernumgebung zurechtfinden und effizient arbeiten können. Auch die „key challenges“ müssen an unserer Schule unbedingt berücksichtigt werden, da neue Arbeitsformen neue Probleme und Risiken mit sich bringen. Aber wie Gianna Capello in ihrem Vortrag gesagt hat: ohne Risiken gibt es keinen Fortschritt.